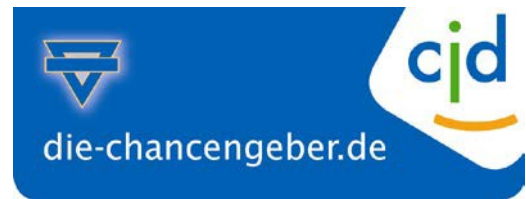


# CJD Göddenstedt



## Konzeption des CJD Kindergartens Rosche im CJD Göddenstedt



Stand: 21.2.2017

## Gliederung:

1. Grußworte	Seite 1
2. Text: „Kinder lernen ihr Leben“	Seite 2
3. Einleitung	Seite 3
4. Träger	Seite 4
5. Rahmenbedingungen	Seite 5
5.1 Lage	Seite 5
5.2 Anschrift	Seite 5
5.3 Größe/Platzzahl	Seite 5
5.4 Räumlichkeiten/Außengelände	Seite 5
5.5 Öffnungs- und Ferienzeiten, Mittagsbetreuung	Seite 5
5.6 Anmeldung/Aufnahme	Seite 6
5.7 Elternbeiträge/Kosten	Seite 6
5.8 Eingewöhnungsphase	Seite 7
5.9 Gesundheitsfürsorge	Seite 7
5.10 Personal	Seite 7
6. Gesetzlicher Auftrag	Seite 8
7. Grundkonzepte	Seite 9
7.1 Grundverständnis der pädagogischen Förderung	Seite 9
7.2 Methodenintegrativ	Seite 9
7.3 Gruppenpädagogik	Seite 10
7.3.1 Altersgemischte Gruppen	Seite 10
7.3.2 Halboffene Gruppen	Seite 11
7.3.3 Individuelle Förderung	Seite 11
7.4 Projektarbeit	Seite 12
7.4.1 Waldwochen	Seite 12
7.4.2 Schuki-Projekt	Seite 12
7.4.3 Arbeitsgemeinschaften (AGs)	Seite 13

7.5	Strukturierung	Seite 13
7.5.1	Tagesablauf	Seite 13
7.5.2	Wochenplan	Seite 14
7.5.3	Jahresplan	Seite 15
7.5.4	Rituale	Seite 15
7.5.4.1	Rituale in unserer Einrichtung	Seite 15
8.	Pädagogische Schwerpunkte	Seite 17
8.1	Betreuung, Erziehung und Bildung	Seite 17
8.2	Kulturelle Vielfalt	Seite 17
8.3	Integration von Kindern mit Behinderung	Seite 17
8.4	Vertrauen und Geborgenheit	Seite 18
8.5	Aufbau von Sozialkompetenz	Seite 18
8.6	Vermittlung von Werten und Normen	Seite 19
8.7	Hinführung zur Selbständigkeit	Seite 20
8.8	Körpererfahrung und Bewegungsförderung	Seite 20
8.9	Sprachförderung	Seite 21
8.9.1	Interkulturelle Sprachförderung	Seite 21
8.9.2	Zusammenarbeit mit der Grundschule	Seite 21
8.10	Musikalische Förderung	Seite 21
8.11	Bildungsförderung: Übergang Kindergarten-Schule	Seite 22
8.12	Medien	Seite 23
9.	Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 23
9.1	Elternrat	Seite 23
9.2	Beirat	Seite 24
9.3	Elternabende	Seite 24
9.4	Feste Elternsprechtage	Seite 24
9.5	Themenelternabende	Seite 24
9.6	Tür- und Angelgespräche	Seite 25
9.7	Konzeptionsentwicklung	Seite 25

9.8	Hospitationen durch die Eltern	Seite 25
9.9	Elternbeteiligung bei Aktivitäten des Kindergartens	Seite 25
10.	Zusammenarbeit im Team	Seite 25
10.1	Gruppenteam	Seite 26
10.2	Gesamtteam	Seite 26
10.3	Teamtage	Seite 26
10.4	Psychologische Teamberatung	Seite 26
11.	Zusammenarbeit und Kontakte mit anderen Institutionen	Seite 26
11.1	Grundschule Rosche: Übergang Kindergarten-Schule	Seite 26
11.2	Zusammenarbeit mit Institutionen vor Ort	Seite 27
11.3	Erziehungs- und Familienberatungsstelle Uelzen	Seite 27
12.	Qualitätsentwicklung und -sicherung	Seite 27
12.1	Elternbefragungen	Seite 27
12.2	Beschwerdemanagement Ohrenkasten	Seite 28
12.3	Beobachtung und Dokumentation	Seite 28
12.4	Qualitätsmanagementsystem	Seite 28
12.5	Konzeptionsentwicklung	Seite 29
12.6	Fortbildung	Seite 29
12.7	Psychologische Teamberatung und Reflexion	Seite 29
12.8	Vernetzung und fachliche Aktualität	Seite 29
13	Literatur	Seite 29

## 1. Grußworte

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Eltern der Kinder in unserem Kindergarten!



Wir freuen uns, Sie als neue Nutzer unseres Kindergartens begrüßen zu dürfen. Das Vorhalten von angemessenen Betreuungsangeboten für junge Familien ist uns und den Gemeinderatsmitgliedern ein wichtiges Anliegen, sichert es doch auch die Zukunftsfähigkeit unseres Gemeinwesens. Auch deshalb werden wir die Weiterentwicklung des Kindergartens durch unseren Jugend- und Kindergartenausschuss weiter begleiten. Hier sind Sie im Übrigen durch die von Ihnen gewählten Elternvertreter beteiligt. Durch einen Betreibervertrag haben wir die operativen Aufgaben zum Betrieb des Kindergartens auf das CJD Göddenstedt übertragen, mit dem wir auch in anderen Bereichen, wie z.B. im Rahmen des Kinder- und Jugendtreffs Rosche, eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit pflegen. Wir wünschen Ihren Kindern eine glückliche Zeit in unserem Kindergarten und verbleiben mit den besten Grüßen

Rolf Musik, Gemeindedirektor

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Eltern der Kinder im CJD Kindergarten Rosche!

Als Leiter des CJD Göddenstedt darf auch ich Sie herzlich grüßen. Wie bereits oben beschrieben betreiben wir den CJD Kindergarten Rosche seit dem 01.08.2007. Wir alle wissen, wie wichtig gerade die ersten Lebensjahre für die weitere Entwicklung junger Menschen sind. Deshalb wollen wir die Arbeit so gestalten, dass Ihre Kinder bei uns Rahmenbedingungen vorfinden, die zu einer gelungenen Entwicklung beitragen. Die fachlichen Standards sichern wir durch Einbindung unserer Mitarbeitenden in regionale Fortbildung, aber auch durch überregionalen Austausch mit den anderen Kindertageseinrichtungen im Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands e.V.. Aber auch Sie als Eltern können bei der Entwicklung des CJD Kindergartens Rosche mitwirken, wenn Sie sich aktiv beteiligen. Wir würden uns über Ihre Mitwirkung, Ihre Anregungen aber auch über Ihre konstruktive Kritik freuen, sprechen Sie uns an.

Matthias Tetzlaff, CJD Göddenstedt

## 2. Kinder lernen ihr Leben

Ein Kind, ständig benörgelt und bekrittelt,

- es lernt, andere zu verachten.

Ein Kind, ständig der Böswilligkeit verdächtigen,

- es lernt, gegen andere zu kämpfen.

Ein Kind, ständig lächerlich gemacht und bloßgestellt,

- es lernt, sich nichts zuzutrauen.

Ein Kind, ständig in seinen Gefühlen beschämt,

- es lernt, sich schuldig zu fühlen.

Ein Kind, auch mit seinen Unarten ertragen,

- es lernt, geduldig zu sein.

Ein Kind, ermutigen zum Wagnis,

- es lernt, zu vertrauen.

Ein Kind, für seinen Einsatz gelobt,

- es lernt, den anderen zu schätzen.

Ein Kind, fair als Partner behandeln,

- es lernt, gerecht zu sein.

Ein Kind, beschützt in der Verlässlichkeit seiner Welt,

- es lernt, den Glauben an das Gute.

Ein Kind, angenommen in gegenseitiger Anerkennung,

- es lernt, sich für wertvoll zu halten.

Ein Kind, geboren in Freundlichkeit und Zuneigung,

- es lernt, die Liebe in der Welt zu entdecken.

### 3. Einleitung

Der Kindergarten sieht sich in der heutigen Zeit nicht mehr nur als Ort der Betreuung, sondern hat den Anspruch bzw. die Aufgabe eine Bildungsinstitution für Kinder im Elementarbereich zu sein.

Eine Konzeptionserarbeitung ist notwendig und hilfreich, um unsere pädagogische Arbeit vor allem für die Eltern transparenter zu machen und für uns selbst die Grundlagen unserer Arbeit mit den Kindern zu festigen.

In Anlehnung an den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich Niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder haben wir folgendes Konzept entwickelt, welches die Basis schafft, Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen.

Für uns ist wichtig,

- dass Sie wissen, was wir tun,
- dass wir eine Perspektive haben und unsere Arbeit entsprechend gestalten,
- dass wir für unsere Arbeit mit den Kindern einen Maßstab haben.

Wir bedanken uns für das Vertrauen, das sie uns entgegenbringen, in dem sie uns Ihr Kind anvertrauen und wünschen allen Kindergartenkindern eine erlebnisreiche und glückliche Zeit im CJD Kindergarten Rosche.

Für das Team des CJD Kindergartens Rosche

Rosi Binder-Görlach  
Leiterin des CJD Kindergartens Rosche

## 4. Träger

Seit dem 1. August 2007 befindet sich der Kindergarten Rosche in der Trägerschaft des CJD Göddenstedt.

Das CJD Göddenstedt besteht seit 1977 und ist eine von ca. 150 Einrichtungen im Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. (CJD) – 73061 Ebersbach – Teckstr. 23 – [www.cjd.de](http://www.cjd.de)

Das CJD bietet jährlich 155.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 9.500 hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden an über 150 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision „Keiner darf verloren gehen!“.

Das CJD Göddenstedt ist eine Jugendhilfeeinrichtung im Landkreis Uelzen mit eigener Förderschule emotionale und soziale Entwicklung und Psychologischem Dienst.

Im Jugendhilfebereich werden Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) in ambulanten, teilstationären und stationären Formen durchgeführt.

Die CJD Christophorusschule Göddenstedt ist eine private, staatlich anerkannte Förderschule mit den Schulzweigen Grundschule, Hauptschule und Förderschule Lernen. Besucht werden interne und externe Schüler.

Der Psychologische Dienst ist ein bereichsübergreifender Fachdienst mit den Schwerpunkten Diagnostik, Beratung, Fortbildung und Therapie.

Weitere Einrichtungen des CJD Göddenstedt sind der Kinder- und Jugendtreff Rosche, der Jugendmigrationsdienst Uelzen, der CJD Kindergarten Oetzen und der CJD Kindergarten Suhlendorf.

Trägeranschrift:

CJD Göddenstedt  
Alte Dorfstr. 3  
29571 Rosche  
Fon: 05803 9875 0  
Fax: 05803 9875 40  
E-Mail: [cjd.goeddenstedt@cjd.de](mailto:cjd.goeddenstedt@cjd.de)  
Homepage: [www.cjd-goeddenstedt.de](http://www.cjd-goeddenstedt.de)



## 5. Rahmenbedingungen

### 5.1 Lage

Unser Kindergarten befindet sich in der Gemeinde Rosche und liegt inmitten eines Wohngebietes im Ortsteil Prielip. Rosche liegt an der Bundesstraße 493 östlich im Landkreis Uelzen. Zu unserem Einzugsgebiet gehören weitere 17 kleine Ortschaften.

### 5.2 Anschrift

CJD Kindergarten Rosche  
Ringstraße 2-4  
29571 Rosche  
Tel. 05803/536  
Fax 05803/969658  
E-Mail: [Kiga.rosche@cjd-goeddenstedt.de](mailto:Kiga.rosche@cjd-goeddenstedt.de)

### 5.3 Größe/Platzzahl

Es werden jeweils 25 Kinder in einer Halbtags- und einer Ganztagsgruppe betreut.

### 5.4 Räumlichkeiten/Außengelände

Zwei großzügige Gruppenräume bieten verschiedene Spiel- und Funktionsbereiche inklusive einer Computerecke in jeder Gruppe. Hinzu kommen ein Bewegungsraum, ein Bällebecken, eine Bücherei, ein Werk- und Töpferraum sowie Küche und Büro. Das mit einem Zaun eingefriedete Außengelände ist mit ca. 2500 m<sup>2</sup> großzügig und naturnah angelegt. Neben verschiedenen Spielgeräten (Rutsche, Schaukel, Sandkiste, Spielhaus, Klettergerüst) gibt es viele Bereiche mit Büschen und Bäumen die zum Entdecken, Klettern und Spielen einladen.

### 5.5 Öffnungs- und Ferienzeiten, Mittagsbetreuung

Wir bieten folgende Basisbetreuungszeiten an:

Mo. – Fr. von 8.00 Uhr – 12.00 Uhr in der Halbtagsgruppe und

Mo. – Fr. von 8.00 Uhr – 16.00 Uhr in der Ganztagsgruppe.

Als Sonderöffnungszeiten bieten wir einen Früh- und Mittagsdienst von

Mo. – Fr. von 7.30 Uhr – 8.00 Uhr und von 12.00 Uhr – 13.00 Uhr.

Die Sonderöffnungszeiten können regelmäßig als erweiterte Betreuungszeit zusätzlich vereinbart werden oder im Bedarfsfall über ein Bonusheft dazugekauft werden. Des Weiteren können die Kinder im Mittagsdienst der Halbtags- und der Ganztagsgruppe ein Mittagessen bekommen.

Für diese Zusatzleistungen entstehen weitere Kosten, die im Kindergarten erfragt werden können.

Unser Kindergarten ist drei Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Hinzu kommen, in Absprache mit den Eltern, bis zu sechs Schließtage im Jahr, z.B. für interne Fortbildungen und Teamtage.

In Zusammenarbeit mit den anderen CJD Kindergärten kann bei nachgewiesener Notwendigkeit in den Sommerferien bis auf eine Woche eine Betreuung auch zu den Schließzeiten des CJD Kindergartens Rosche gewährleistet werden.

## 5.6 Anmeldung/Aufnahme

Jedes dreijährige Kind hat einen gesetzlich festgelegten Anspruch auf einen Kindergartenplatz.

Eine Anmeldung kann im laufenden Kindergartenjahr für das jeweils im Sommer beginnende Kindergartenjahr erfolgen.

Wenn die Gruppenkapazität es zulässt sind Neuaufnahmen jederzeit möglich.

Die verbindliche Anmeldung erfolgt schriftlich mittels einer Aufnahmemappe.

Diese beinhaltet wichtige Informationen über das Kind, die in der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus notwendig sind.

Bei Vorliegen freier Plätze und Erfüllung der Anspruchsvoraussetzung wird den Eltern umgehend die Aufnahmezusage schriftlich mitgeteilt.

Ein Betreuungsvertrag regelt die Einzelheiten und erstreckt sich i. d. R. über die Kindergartenzeit. Der Beginn des Kindergartenjahres und der

Kindergartenbetreuung nach den Sommerferien orientiert sich an dem Schuljahresbeginn in Niedersachsen.

Vor dem Aufnahmetermin sollte jedes Kind, zunächst in Begleitung eines Elternteils einige Zeit im Kindergarten verbringen. Dieser „Schnuppertag“ macht dem Kind die spätere Gruppe etwas vertraut und erleichtert ihm den Neuanfang.

## 5.7 Elternbeiträge/Kosten

Die Kosten für den Kindergartenplatz richten sich nach der Eltern-Entgeltstaffel der Gemeinde Rosche.

Die Kostenfestsetzung erfolgt über die Gemeinde Rosche.

## 5.8 Eingewöhnungsphase

Nach dem Eintritt in den Kindergarten ist es wichtig die Eingewöhnungsphase individuell zu gestalten.

Die Kinder erhalten die Möglichkeit, die Ablösung von den Eltern langsam zu vollziehen. In den ersten Tagen können die Eltern zunächst teilweise mit am Gruppenalltag teilnehmen.

Insbesondere in der Anfangszeit ist es wichtig, dass die Eltern telefonisch erreichbar sind.

Das Kind muss die Möglichkeit erhalten sich zu verabschieden in der Gewissheit, pünktlich abgeholt zu werden.

Die Ängste und Bedürfnisse der Kinder, aber auch der Eltern sind hier individuell zu berücksichtigen.

## 5.9 Gesundheitsfürsorge

Akut erkrankte Kinder, z. B. mit Fieber, können im Kindergarten nicht angemessen betreut werden.

Im Kindergarten findet keine Medikamentengabe statt. Auch bei abklingenden Erkrankungen, bei denen eine Medikamentengabe während des Vormittags notwendig ist, muss das Kind bis zum Ende der Erkrankung zuhause bleiben.

Ansteckende Erkrankungen, Läusebefall und andere die Betreuung betreffende Umstände, sind dem Kindergarten mitzuteilen, damit evtl. eine Information an die anderen Eltern stattfinden kann.

Die Eltern verpflichten sich mit der Anmeldung den Kindergarten über wichtige, die Betreuung betreffende gesundheitliche Aspekte, z. B. bei chronischen Erkrankungen, zu informieren.

## 5.10 Personal

Unser Team besteht aus fünf Mitarbeitenden.

In beiden Gruppen sind ein Erzieher und eine Sozialpädagogin als Gruppenleiter gemeinsam mit zwei Erzieherinnen und einer Kindergartenhelferin tätig.

Dem Team steht eine kindergartenübergreifend tätige Vertretungskraft bei Bedarf und Absprache zur Verfügung.

In den Arbeitszeiten sind Zeiten für wöchentliche Team-Gespräche, Vorbereitungen und Leitungstätigkeiten enthalten.

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen in der Kindergartenpädagogik sind eine wichtige Unterstützung in unserer Arbeit.

Der Psychologische Dienst des CJD Göddenstedt steht in den Teamgesprächen des Gesamtteams beratend zur Seite.

Eine Küchenhilfe unterstützt zur Mittagszeit und für die Reinigung des Hauses sind zwei Reinigungskräfte zuständig. Die Pflege des Außenbereiches übernimmt die Hausmeisterei des CJD Göddenstedt.

## 6. Gesetzlicher Auftrag

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG, Sozialgesetzbuch SGB VIII) sind die Grundlagen der Förderung von Kindern in Kindertagesstätten rechtlich definiert. Gemäß der in § 22 SGB VIII beschriebenen Grundsätze der Förderung sollen Kindertagesstätten

- „1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.“

Das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) des Landes Niedersachsen vom 7. Februar 2002 führt dazu weiter aus:

„ § 2 Auftrag der Tageseinrichtungen

- (1) Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern.

Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Tageseinrichtungen sollen insbesondere

- die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken,
- sie in sozial verantwortliches Handeln einführen,
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,
- die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern,
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen,
- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und
- den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.

Das Recht der Träger der freien Jugendhilfe, ihre Tageseinrichtungen entsprechend ihrer erzieherischen Grundrichtung in eigener Verantwortung zu gestalten, bleibt unberührt.

- (2) Die Tageseinrichtungen arbeiten mit den Familien der betreuten Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. Dabei ist auf die besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familien der betreuten Kinder Rücksicht zu nehmen.
- (3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Tageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.“

An diesem grundlegenden Auftrag orientiert sich unser Handeln.

## 7. Grundkonzepte

### 7.1 Grundverständnis der pädagogischen Förderung

In unserem Verständnis sind Kinder aktive Lerner. Sie lernen in sozialen Zusammenhängen und durch spielerische Aktivität und aktives Spiel. Basis für kindliche Lernprozesse und die Entwicklung des Selbst ist eine angemessene emotionale Sicherheit, Zuwendung und sichere Beziehungen. Kinder haben das Recht auf Anerkennung ihrer Individualität und lernen, wenn sie teilnehmen und aushandeln können. Die Erzieher verstehen sich als Gestalter einer anregenden Lern- und Erfahrungsumwelt und geben sich als Dialogpartner und Impulsgeber in die Pädagogik aktiv ein. Die pädagogische Arbeit orientiert sich an der Lebenswelt, am Bedarf der Kinder und deren Familien. Als eine ganz wesentliche Voraussetzung für gelungene Lernprozesse ist uns die Herstellung von sicheren Beziehungen der Kinder untereinander und zu den Erwachsenen besonders wichtig. Unsere Haltung den Kindern gegenüber wird bestimmt von Achtung der Eigenaktivität der Kinder, Respekt vor ihren Anliegen, Gefühlen und Aushandlungsformen und von Unterstützung und Ermutigung. Mit einem breiten Methodenrepertoire an passenden Angeboten setzen wir entwicklungsfördernde Impulse, die die Kinder als lernfreudige, lernfähige und lernbereite kleine Wesen für ihre Entwicklung nutzen können.

### 7.2 Methodenintegrativ

In unserer täglichen pädagogischen Arbeit nutzen wir bewusst unterschiedliche pädagogische Ansätze. Diese vielfältigen Möglichkeiten erleichtern es, alle Kinder

angemessen zu fördern, zu unterstützen und ihnen bereichernde Erfahrungen im Kindergartenvormittag zu ermöglichen.

Unsere pädagogischen Angebote orientieren sich an vorhandenen Situationen und greifen diese pädagogisch auf. Die Kinder mit ihren Bedürfnissen stehen im Vordergrund unserer Arbeit. Konzepte der Waldorf-Pädagogik, der Montessori-Pädagogik, der Wald-Pädagogik, des Situationsorientierten Ansatzes u. ä. bieten hilfreiche Elemente, um für Kinder geeignete Lernanlässe zur Verfügung zu stellen.

## 7.3 Gruppenpädagogik

Im Kindergarten halten sich die Kinder zumeist in Gruppen auf. Die Gruppenpädagogik ist deshalb ein grundlegender Bestandteil der Förderung. Durch gezielte gruppenpädagogische Angebote lernen die Kinder, sich in sozialen Gruppenkontexten zu bewegen und zu behaupten.

Wir möchten in unserem Kindergarten den Kindern auch die Gelegenheit geben, sich in unterschiedlichen Gruppen zurechtzufinden.

Unser Kindergarten besteht aus zwei Gruppen.

Jedes Kind ist einer festen Gruppe zugeordnet. Jede Gruppe stellt ein kontinuierliches Erziehungsangebot und einen wichtigen Bezugsrahmen für jedes Kind dar.

### 7.3.1 Altersgemischte Gruppen

Jede der zwei Gruppen ist bewusst altersgemischt zusammengesetzt. Durch diese Altersstreuung erreichen wir folgende Vorteile:

- Das Sozialverhalten wird durch ältere Vorbilder gefördert
- Das Kind erfährt, dass ältere Kinder Rücksicht nehmen und lernt, ebenfalls auf jüngere Kinder einzugehen
- Das Kind hat die Möglichkeit, seine Entwicklung vom jüngeren Kind zum älteren innerhalb seiner Gruppe erleben zu dürfen
- Das Kind konkurriert nicht nur ausschließlich mit Gleichaltrigen, sondern kann seine Fähigkeiten auch im Verhältnis zu jüngeren und älteren Kindern erproben und messen
- Durch die Altersmischung entstehen Prozesse des wechselseitigen Lernens zwischen den Kindern, die als sehr produktiv eingeschätzt werden.

Die Gruppen sind in einem möglichst ausgewogenen Geschlechterverhältnis geschlechtergemischt zusammengesetzt.

## 7.3.2 Halboffene Gruppen

Wir möchten in unserer pädagogischen Arbeit die bestehenden festen Gruppen langsam öffnen und dadurch erweiterte Erfahrungsfelder anbieten.

Es ist uns wichtig, den Kindern, nachdem sie die Sicherheit, Geborgenheit und Zugehörigkeit zu ihren Gruppen erfahren haben, langsam das weitere Umfeld vertraut zu machen (andere Kinder, Erzieher, Räume etc). Die Kinder erfahren gruppenbezogene und gruppenübergreifende Aktivitäten.

Gruppenübergreifenden Angebote, (z. B. Musik, Motopädie im Bewegungsraum, Werkstattarbeit, Kochen/Garten) sind zeitlich begrenzt (ca. 30 Minuten).

Danach treffen sich die Kinder wieder in ihren Gruppen und erleben die gruppenspezifischen Angebote.

Wir sehen es als unseren Auftrag nach intensiver Beobachtung der Kinder Schwerpunkte zu erkennen und aufzugreifen,

- aber auch die Interessen und Bedürfnisse der Kinder umzusetzen,
- Kinder an Entscheidungsprozessen zu beteiligen,
- ihren Tagesablauf nach ihren Wünschen und Möglichkeiten zu gestalten.

Die Kinder sollen lernen, Verantwortung im Gruppengeschehen zu übernehmen.

Jede Gruppe versteht sich in diesem Sinne als halboffene Gruppe. Die Gruppe ist bei bestimmten Themen auch für Kinder aus der anderen Gruppe offen. Hierdurch werden auch Kontakte zu den Kindern der anderen Gruppe gefördert, z. B. über die Arbeitsgemeinschaften (siehe Punkt 7.4.3).

Das Angebot kann interessengeleitet angeboten und wahrgenommen werden, die Kinder haben verbesserte Möglichkeiten Aktivitäten mit auszuwählen.

## 7.3.3 Individuelle Förderung

Neben der Gruppenbezogenen Pädagogik haben wir auch den Anspruch, Kinder gezielt individuell zu fördern.

Auf der Grundlage unserer Verhaltensbeobachtungen überlegen wir, durch welche besonderen individuellen Angebote im Rahmen des Kindergartenbesuches wir die Entwicklung der einzelnen Kinder fördern und von welchen Angeboten sie besonders profitieren können.

Diese Berücksichtigung individueller Bedürfnisse ermöglicht dem Kind die Erfahrung, in der eigenen Persönlichkeit durch andere gesehen und anerkannt zu werden, die Entwicklung von Selbstwertgefühl und Selbstverantwortlichkeit wird gestärkt, individuelle Bedürfnisse, Fähigkeiten und auch Defizite des Kindes werden berücksichtigt und in diesem Zusammenhang besondere Lernerfahrungen ermöglicht.

## 7.4 Projektarbeit

Projektarbeit ist im CJD Kindergarten Rosche ein wichtiger Teil der Gruppenpädagogik und ergänzt die Pädagogik in den Gruppen.

Besondere Vorteile der Projektarbeit sind:

- Projektgruppen ermöglichen individuell angemessene Angebote und damit eine gezielte Förderung
- Projektgruppen ermöglichen es, die Inhalte gezielt und komprimiert zu vermitteln
- Projektgruppen ermöglichen besondere Erlebnisse und Lernerfahrungen jenseits des Kindergarten-Alltags

### 7.4.1 Waldwochen

Zweimal im Jahr finden in Projektform die Waldwochen für jeweils eine Woche statt. Jede Gruppe für sich verbringt während der Waldwoche jeden Vormittag im Lebensraum „Wald“. Der Lebensraum „Wald“ ermöglicht vielfältige Erfahrungen und spannendes Lernen: Entdecken, Erkunden, Erforschen, Abenteuer erleben, Natur erfahren und begreifen, Gemeinschaft in einem neuen Umfeld neu entdecken und vieles weiteres mehr sind nachhaltige und begeisternde Erfahrungen, die die Kinder während der Waldwochen erleben.

Die veränderte Umgebung, der Verzicht auf die vertrauten Spielsachen, die Naturnähe und die veränderte Gruppensituation tragen dazu bei, sich selbst, die Gruppe und die eigenen Fähigkeiten und Grenzen neu zu erleben und zu entdecken. Die Waldwochen tragen unseres Erachtens der Abenteuerlust von Kindern enorm Rechnung. Sie fördern ihre Fantasie und Kreativität im Erfinden von Spielaktivitäten ausschließlich mit natürlich im Wald zu findenden Mitteln.

### 7.4.2 Schuki-Projekt

Speziell für die fünf- bis sechsjährigen Kinder, die im darauf folgenden Jahr voraussichtlich eingeschult werden, wird das Schulkinder-Projekt (Schuki-Projekt) angeboten.

Das Schuki-Projekt findet einmal pro Woche statt.

Das Schuki-Projekt hat im Wesentlichen das Ziel, die Kinder angemessen auf die Schule vorzubereiten. Es findet jedoch noch kein schulischer Unterricht im eigentlichen Sinne statt. Vielmehr soll gezielt ein kindgerechtes Weltwissen gefördert werden durch Forschen, Erproben, Hören und Erfahren. Die Kinder sollen Spaß am Lernen entwickeln, das Lernen lernen. Sie werden in ihrem Lernprozess



angeregt und ermutigt. Ihre Konzentration und Aufmerksamkeit und das Zuhören als Voraussetzungen für einen gelungenen Schulbesuch werden gezielt gefördert.

### 7.4.3 Arbeitsgemeinschaften (AGs)

Arbeitsgemeinschaften sind freiwillige, gruppenübergreifende Angebote für alle Kinder.

Die Arbeitsgemeinschaften sind altersgemischt und die Kinder können sich interessengeleitet bei Arbeitsgemeinschaften anmelden. Die Arbeitsgemeinschaften ergänzen das gruppenpädagogische Angebot und finden regelmäßig einmal pro Woche statt.

Derzeit werden folgende Arbeitsgemeinschaften angeboten:

- Musik
- Holzwerkstatt
- Kochen
- Motopädie/Bewegung im Bewegungsraum

## 7.5 Strukturierung

Eine angemessene Strukturierung des Tagesablaufes hat große Vorteile im Kindergarten. Die Kinder erhalten durch wiederkehrende Strukturen Orientierung und Sicherheit und erfahren den Kindergarten, ihre „neue Welt“, als berechenbar und verlässlich.

Wir legen deshalb großen Wert auf funktionierende Strukturen und Abläufe.

### 7.5.1 Tagesablauf

Die Kinder sollen ab 8.00 Uhr gebracht und möglichst bis 8.30 Uhr eingetroffen sein.

Es ist wünschenswert, dass die Eltern ihr Kind mit einem kurzen Übergabegespräch in der Gruppe anmelden.

Bei Abwesenheit ihres Kindes sollen die Mitarbeitenden umgehend telefonisch informiert werden.

Ab 8.00 Uhr steht der Frühstückswagen mit dem Geschirr und den Getränken für das Frühstück (siehe Punkt 7.5.4.1) bereit.

Gegen 8.30 Uhr sammeln sich alle Kinder in ihrer jeweiligen Gruppe zu einem Morgenkreis.

Hier wird nach einem Begrüßungslied die Anwesenheit überprüft sowie Anliegen, Inhalte, Unternehmungen, Dienste und Aktionen für den jeweiligen Vormittag besprochen.

Die Kinder verbringen im Anschluß ihre Zeit im freien oder angeleiteten Spiel. Dies kann sowohl in der eigenen Gruppe als auch in der Nachbargruppe, anderen Räumlichkeiten des Kindergartens oder dem Außenbereich sein. Darüber hinaus können die Kinder gruppenübergreifende, feste Angebote des Kindergartens wahrnehmen (siehe Punkt 7.5.2 Wochenplan).

Nach dem gemeinsamen Aufräumen findet gegen 11.30 Uhr ein Schlusskreis in den Gruppen statt.

Die Kinder haben hier nach Absprache auch die Möglichkeit am Schlusskreis in der Nachbargruppe teilzunehmen.

Im Schlusskreis wird gemeinsam gespielt, gesungen oder getanzt und unterschiedliche Aktivitäten durchgeführt.

Der gemeinsame Kindergartenvormittag endet immer mit einem Schlusssong.

Die Kinder der Ganztagsgruppe treffen sich alle in der blauen Gruppe zum gemeinsamen Mittagessen. Anschließend finden nach dem Zähneputzen und der Ruhephase, in der z.B. vorgelesen wird, verschiedene Angebote statt.

Die Kindergartenzeit endet für diese Kinder um 16 Uhr.

## 7.5.2 Wochenplan

Spezifische gruppenübergreifende Angebote im Wochenverlauf sind derzeit:

- Lesefee
- Musik-AG
- Bücherei
- Schuki-Projekt bis zu zweimal in der Woche

Besondere Inhalte während der Woche sind folgende Angebote:

- Das „Faustlos“ Programm wird mit den älteren Kindern der Gruppe durchgeführt. Für die jüngeren Kinder, die dies überfordern würde, findet der Schlusskreis mit Bewegungsspielen und Fingerspielen im Bewegungsraum statt.
- Besondere Spiele oder eine Bilderbuchbetrachtung werden je nach Gruppensituation durchgeführt.
- An einem Vormittag in der Woche entscheiden die Kinder nach ihren Wünschen und Bedürfnissen (Wunschtag).
- Einmal pro Woche gehen wir in die Turnhalle der Roscher Grundschule zum Turnen.
- An jedem Vormittag singen, sprechen und spielen wir, manchmal auch in englischer Sprache.

Dieser Wochenplan ist nicht als starr-feststehender zu verstehen, sondern wird je

nach Gruppensituation variiert. Die Angebote können bedarfsorientiert wechseln.

## 7.5.3 Jahresplan

Ein Jahresplan informiert alle Beteiligten über die im Laufe eines Jahres geplanten und stattfindenden Aktivitäten des CJD Kindergartens Rosche. Der Jahresplan wird fortlaufend aktualisiert und den Eltern durch Aushang im Kindergarten bekannt gemacht.

Bei der Jahresplanung werden die jahreszeittypischen Anlässe, wie zum Beispiel Adventszeit, Weihnachten, Fasching etc. angemessen berücksichtigt und in den Kindergartenangeboten aufgegriffen.

## 7.5.4 Rituale

Kinder brauchen Rituale

Rituale sind so alt wie der Mensch selbst. Das immer wiederkehrende ordnende Prinzip ist es, was ein Ritual ausmacht.

Das schaffen Rituale:

- sie erleichtern die Konzentration
- sie fördern die Selbstständigkeit
- durch Rituale werden Regeln und Grenzen gesetzt
- sie schaffen Ordnung und Orientierung
- sie geben Kindern Halt und schenken Geborgenheit

### 7.5.4.1 Rituale in unserer Einrichtung

#### ➤ Der Morgenkreis:

Zwischen 8.30 und 9.00 Uhr trifft sich die gesamte Gruppe zu einem Morgenkreis. Es ist uns wichtig, einen gemeinsamen Anfang zu gestalten. Darum möchten wir, dass zu Beginn des Morgenkreises alle Kinder im Kindergarten angekommen sind. Nach der Begrüßung werden alle Kinder namentlich genannt, um die derzeitige Gruppengröße zu ermitteln. Durch das gemeinsame Überlegen, welche Mitglieder fehlen, verdeutlichen wir den Kindern, dass jeder ein Teil des Gesamten ist und durch sein Fehlen eine Lücke entsteht. Jedes Kind, das selbst einmal nicht da ist, weiß ganz sicher, dass es selbst dann im Morgenkreis genannt und geachtet wird. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Gemeinschaft erfahren die Kinder auf diese Weise ganz bewusst.

- Der Morgenkreis gibt Ausblick auf den Tag (Turnen, evtl. Projekte, Bücherei usw.)

- Einteilung der Spielbereiche (Werkraum, Bewegungsraum, Bällebad, PC-Zeit,...)
  - Wir beenden den Morgenkreis mit einem gemeinsamen Lied.
- Das gleitende Frühstück:

In unserer Einrichtung bringen die Kinder ihr Frühstück jeden Tag von zu Hause mit. In jeder Gruppe gibt es das gleitende Frühstück, das heißt, alle Kinder können im Rahmen einer bestimmten Zeitspanne selbst bestimmen, wann sie frühstücken möchten. Sie können sich dazu reihum an den dazu vorbereiteten Frühstückstisch begeben und dort mit einem Erwachsenen des Kindergartens und anderen Kindern in kleiner Runde gemeinsam frühstücken. Bei dem mitgebrachten Frühstück es ist es uns wichtig, dass dieses ausgewogen und gesund ist. Die Getränke (Tee, Milch und Mineralwasser) stellt der Kindergarten.

➤ Der Abschlusskreis:

Gegen 11.40 Uhr treffen sich alle Gruppenmitglieder zum Schlusskreis. Alle Kinder nehmen so bewusst das Ende des gemeinsamen Kindergartenjahres wahr. Der gemeinsame Abschlusskreis beinhaltet

- Lieder
- Geschichten
- Kreis-, Sing- und Fingerspiele
- Gespräche und ausgewählte Inhalte (z. B. „Faustlos“)
- Tagesreflexionen
- Informationen für den folgenden Tag.

Den gemeinsamen Kindergartenjahr beenden wir mit einem gemeinsamen Schlusslied.

➤ Geburtstagsfeiern

Geburtstage werden in der jeweiligen Gruppe im Abschlusskreis gefeiert und sind für alle eine Besonderheit. Das Geburtstagskind steht im Mittelpunkt. Es darf sich zwei kleine Geschenke aus der „Schatzkiste“ des Kindergartens aussuchen und kann, wenn es möchte, eine mitgebrachte Kleinigkeit (Süßigkeit, Kuchen, ...) an alle Kinder verteilen.

## 8 Pädagogische Schwerpunkte

### 8.1 Betreuung, Erziehung und Bildung

Die Förderung und Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten ist unser übergreifendes Ziel kindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung.

Unsere pädagogische Arbeit unterstützt die Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder im Hier und Jetzt und bereitet auf zukünftige Lebens- und Lernabschnitte vor.

Wir stützen die Kinder in ihren Bestrebungen, die Welt zu verstehen und Handlungskompetenz zu erwerben. Dabei stellen wir den Kindern die notwendige Anleitung und geeignete Vorbilder der Erwachsenen zur Verfügung, um ihnen damit zu helfen, in ihre Welt hineinwachsen zu können. Wir streben ein ganzheitliches Lernen unter Einbeziehung aller Sinne an und fördern durch die Zurverfügungstellung einer anregungsreichen und lernfördernden Umgebung die Entwicklung der Kinder. Unser Kindergarten berücksichtigt die Aspekte Betreuung, Erziehung und Bildung und versucht, durch die Vielfalt der Angebote diesen drei Aspekten gleichberechtigt Rechnung zu tragen.

### 8.2 Kulturelle Vielfalt

Die Kinder im Kindergarten stellen ein Abbild unserer Gesellschaft dar. Kinder unterschiedlichster sozialer und kultureller Hintergründe begegnen sich täglich und selbstverständlich im Kindergarten. Im Kindergarten wird die soziale Vielfalt unserer Gesellschaft deutlich und unmittelbar erlebbar. Der Kindergarten ist auch ein Feld interkulturellen Lernens. Wir wollen den Kindern aufzeigen, dass Toleranz, Solidarität und Anerkennung des Verschiedenen wichtige Grundlagen gelungenen sozialen Miteinanders darstellen. Die Fülle sozialer, kultureller und praktischer Lerngelegenheiten bietet den Kindern eine große Chance für ein erfolgreiches Hineinwachsen in unsere facettenreiche Gesellschaft.

### 8.3 Integration von Kindern mit Behinderung

Sofern mit allen zu beteiligenden Personen und Institutionen die personellen, institutionellen und organisatorischen Rahmenbedingungen geschaffen werden können, kann eine Betreuung eines behinderten Kindes im Rahmen einer Einzelintegration realisiert werden.

Die spezifische Entwicklungsförderung des einzelnen Kindes mit Behinderung erfolgt in Kooperation mit der Familie des Kindes sowie mit medizinischem und therapeutischem Fachpersonal und sonstigen Diensten.

Die allgemeine pädagogische Entwicklungsförderung für das behinderte Kind erfolgt ebenso wie für alle anderen Kinder der Kindergartengruppe. Die gemeinsame Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder bietet allen Beteiligten die Chance, jeden Menschen ganz unabhängig von der geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit achten zu lernen und die Verschiedenheit von Menschen als Lebens Tatsache zu erfahren und damit einen angemessenen Umgang zu finden.

## 8.4 Vertrauen und Geborgenheit

Die Entwicklung von Vertrauen und Geborgenheit auch in dem für das Kind erst einmal neuen Lebenskontext Kindergarten sehen wir als grundlegend an. Einen besonderen Schwerpunkt legen wir deshalb auf die adäquate Ausgestaltung der Eingewöhnungsphase (siehe Punkt 5.8).

Eine ausreichende emotionale Sicherheit und Zuwendung stellt die Basis für kindliche Lernprozesse und die angemessene Entwicklung des Selbst dar. Insbesondere Kommunikation und der Aufbau emotionaler und sozialer Beziehungen sind kindliche Grundbedürfnisse, dafür unverzichtbar sind verlässliche Ansprechpartner, die emotionale und soziale Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Wir geben den Kindern die notwendige emotionale Unterstützung und ermöglichen ihnen, in den Interaktionen im Kindergarten eine grundlegende Anerkennung und Bestätigung des kindlichen Selbst zu erfahren. Mit geschulter Beobachtungsfähigkeit und gutem Einfühlungsvermögen, dem Ernstnehmen des Kindes und seiner Gefühle und Bedürfnisse begleiten und gestalten wir den Prozess des Vertrauensaufbaus. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Vertrauens und Angenommenseins kann das Kind die Lernchancen, die sich im Kindergartenvormittag bieten, optimal nutzen.

## 8.5 Aufbau von Sozialkompetenz

Der Kindergarten stellt in der Regel das erste außerfamiliäre Lernfeld in sozialer Kompetenz bei Kindern dar. Die bekannte Welt erweitert sich durch den Eintritt in den Kindergarten beträchtlich. Hier erfährt es Freundschaft und Ablehnung und lernt, unterschiedliche Gefühle bei sich und anderen wahrzunehmen, diese zu benennen und auf die Gefühlsäußerungen anderer zu reagieren. Es behauptet sich gegenüber Gleichaltrigen und erlebt sich als Teil einer Gemeinschaft. In dem Lernfeld Kindergarten lernen Kinder, sich gegenseitig zu beeinflussen und voneinander zu lernen.

Die Kinder werden bei der Integration in die Kindergruppe unterstützt, Kontakte und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Kindern werden gefördert. Die Kinder werden darin bestärkt, füreinander Verantwortung zu übernehmen und gleichzeitig ihr Streben nach Autonomie in angemessenem Maß zu entwickeln. Die Erwachsenen sind für die Kinder in ihrem emotionalen und sozialen Verhalten und der Gestaltung sozialer Beziehungen ein Vorbild.

Um Kinder konfliktfähig werden zu lassen müssen sich auch die Erwachsenen von der Vorstellung einer heilen Welt verabschieden. Konflikte werden als pädagogisch bedeutsame Lernsituationen verstanden und keinesfalls nur als Störungen im Tagesgeschehen. Die Kinder lernen, Konflikte flexibel und angemessen zu lösen, einen Streit angemessen unter sich auszutragen. Die Kinder werden unterstützt beim Aushandeln von Kompromissen und Lösungen, gleichzeitig werden aber auch eindeutige Grenzen verdeutlicht und auf unangemessenes Sozialverhalten einzelner Kinder unmittelbar reagiert. Im Umgang untereinander erlernen die Kinder soziale Verhaltensweisen und Fähigkeiten, ihre Beziehungen zu anderen Menschen kompetent zu gestalten. Auch die emotionale Entwicklung vollzieht sich in diesem Kontext. Entstehende soziale Beziehungen, zu den erwachsenen Bezugspersonen ebenso wie zu den anderen Kindern, vermitteln den Kindern ein Gefühl der Sicherheit in verlässlichen Bindungen: „Ich bin willkommen, ich bin wichtig, ich wirke und kann etwas bewirken“.

Sozialkompetenz in diesem Sinne entwickelt sich in jeder Aktivität am Kindergartenvormittag. Als gezieltes Programm zum Aufbau von Sozialkompetenz führen wir im Rahmen von gruppenspezifischen Angeboten insbesondere für die älteren Kinder das für die Kindergartenpädagogik entwickelte Programm „Faustlos“ durch.

## 8.6 Vermittlung von Werten und Normen

Durch die Mitgliedschaft aller pädagogischen Mitarbeitenden des Kindergartens in einer christlichen Kirche erfolgt die Förderung aus einer diakonischen Grundhaltung der Nächstenliebe heraus. Der Kindergarten ist daher auch eine Möglichkeit, um Kindern gelebtes Christentum erfahrbar zu machen und Kinder altersgerecht an religiöse Inhalte christlichen Glaubens heran zu führen. Dazu arbeiten wir mit der Kirchengemeinde Rosche zusammen.

Einmal im Monat kommt der Gemeindepastor zu einem Erzählkreis in den CJD Kindergarten Rosche. Zweimal im Jahr findet in der Roscher Kirche die vom CJD Kindergarten Rosche vorbereitete Kinderkirche statt.

Wir möchten in unserem Kindergarten den Kindern neben christlichen Werten auch demokratische Grundüberzeugungen kindgerecht erfahrbar machen.

Dazu gehören die Achtung der Menschenwürde, Chancengleichheit und Solidarität, die unseres Erachtens in unserer Gesellschaft wesentlich sind. Wir möchten ein Fundament legen für das Hineinwachsen der Kinder in diese demokratische

Gesellschaft. Deshalb möchten wir die Kinder dazu anleiten, andere Meinungen zu achten, Rücksichtnahme, gegenseitige Hilfe und gewaltfreie Konfliktaustragung einzuüben und Fremdem gegenüber aufgeschlossen zu sein.

Wenn Kinder Toleranz, Solidarität und Anerkennung des Verschiedenen bereits von klein auf erfahren können, haben diese Tugenden auch eine Chance, Basis für ein erfolgreiches Hineinwachsen in unsere Gesellschaft zu werden.

Die Einführung von geeigneten Regeln des Zusammenlebens, die Erläuterung der Sinnhaftigkeit dieser Regeln und die liebevolle und konsequente Umsetzung und Durchsetzung dieser Regeln im Kindergartenalltag bildet ein wichtiges Lernelement zur Verinnerlichung von angemessenen Werten und Normen. Der Vorbildfunktion der Erwachsenen und auch der älteren Kinder des Kindergartens wird ein hohes Gewicht beigemessen und ist ebenfalls ein sehr wichtiges Element in der Übernahme dieser Grundhaltungen.

## 8.7 Hinführung zur Selbständigkeit und Selbstwirksamkeit

Wir möchten die Kinder in der Entwicklung umfassend fördern und ihnen dabei helfen, eine altersgemäße Selbstständigkeit zu entwickeln. Dabei achten und respektieren wir die individuell unterschiedliche Geschwindigkeit dieser Lern- und Entwicklungsprozesse.

Die Kinder werden durch Ermutigung und Unterstützung dazu angeleitet und befähigt, Dinge zunehmend selbst zu tun. Durch einen wertschätzenden Umgang mit Misserfolgen können die Kinder aus Fehlern und Erfahrungen lernen und Schlüsse ziehen. Wiederholungen dienen der Festigung des Erlernten.

Des Weiteren möchten wir den Kindern erfahrbar machen, dass ihre Ideen und Vorstellungen ernst genommen werden und dadurch ihre soziale und räumliche Umwelt beeinflussbar ist. Diese Erfahrung von Selbstwirksamkeit finden wir sehr wichtig und fördern sie im Alltag. Dadurch entwickeln die Kinder Vertrauen zu sich selbst und können erfahren, dass sie kompetent sind und zum Beispiel aufgetretene Probleme bewältigen können („Ich kann etwas bewirken“).

## 8.8 Körpererfahrung und Bewegungsförderung

Bewegung und Spiel gelten als grundlegende Elemente körperlicher und geistiger Entwicklung. Entsprechend wichtig ist die Förderung der Kinder auch in dieser Hinsicht. Dazu werden den Kindern vielfältige Möglichkeiten im Kindergarten geboten. Im freien Spiel in der Gruppe und auch auf dem Außengelände und bei Exkursionen können die Kinder ihrem Bedürfnis nach Spiel und Bewegung nachkommen. Aber auch regelmäßige Sportangebote, wie zum Beispiel Turnen in der Sporthalle oder psychomotorische Übungen im Bewegungsraum des Kindergartens oder im Bällebecken, fördern die Kinder in dieser Hinsicht.



## 8.9 Sprachförderung

Sprache ist neben dem Spiel und der Bewegung ein im Laufe der Entwicklung zunehmend wichtiger werdendes Kommunikationsmittel von Kindern. Der Sprachförderung kommt insofern ein hoher Stellenwert zu, auch im Hinblick auf die Vorbereitung auf die Schule.

Wir orientieren uns an der jeweils aktuellen Konzeption zur Sprachbildung und Sprachförderung in Kindertagesstätten des Landkreises Uelzen.

Die Umsetzung der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung erfolgt durch das Schaffen vieler gezielter Sprachanlässe und Sprachanregungen, zum Beispiel durch ausgewählte Aktivitäten wie Rollenspiele, Singspiele, Gesprächskreise, aber auch im alltäglichen Kontakt mit den Kindern.

Durch geeignete Qualifizierungen und Fortbildungen sichern wir die erforderliche fachliche Kompetenz.

Das Sprachvermögen der Kinder wird kontinuierlich beobachtet und mit Hilfe des Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiters dokumentiert. Bei erkennbaren Defiziten in der Sprachentwicklung werden die Eltern frühzeitig dahingehend beraten, gezielte Hilfsangebote aufzusuchen.

### 8.9.1 Interkulturelle Sprachförderung

Die sprachliche Herkunft der Kinder erfährt eine große Wertschätzung. Die Kinder werden in ihrer sprachlichen Persönlichkeit ermutigt, was für den erfolgreichen Zweitspracherwerb von großer Bedeutung ist. Integraler Bestandteil aller Bildungsprozesse ist ein reichhaltiges und variationsreiches Kommunikationsangebot, das auf den jeweiligen Sprachstand zielt.

### 8.9.2 Zusammenarbeit mit der Grundschule

Die Sprachstandserhebung wird gemeinsam von der Grundschule und der Kindertagesstätte in der vertrauten Umgebung der Kindertagesstätte durchgeführt. Bei Kindern mit festgestelltem Förderbedarf findet die Sprachförderung durch eine Lehrkraft der Grundschule in enger Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften der Kindertagesstätte in der Kindertagesstätte statt.

## 8.10 Musikalische Förderung

Musik in ihrer bedeutenden Vielfalt wird in unserem Kindergarten täglich praktiziert. Für die Musik bringt das Kind seine eigene musikalische Grundausbildung mit: Seine

Stimme als Instrument und seinen eigenen Herzschlag als Grundrhythmus. Über Sprechgesang, Singen und rhythmische Spiele und Lieder erschließt sich das Kind die klassischen Toneigenschaften der Musik wie laut–leise, hoch–tief sowie kurz–lang. Es erfährt sich und seine soziale Umwelt auch im Kontext von Sprache, Tempo, Klang, Körper und Bewegung.

Auch für die sprachliche Bildung sind musikalische und rhythmische Formen wie Lieder, Reime, Singspiele und Ähnliches verbunden mit Bewegung besonders wirkungsvoll. Kinder lernen so ganz beiläufig den besonderen Sprachrhythmus und den Satzbau kennen, erweitern ihren Wortschatz und haben spielerisch und mit viel Freude auch die Möglichkeit Lieder aus anderen Kulturkreisen und anderen Sprachen kennen zu lernen.

Wenn Kinder Musizieren und Tanzen bringen sie ihre Sicht der Welt und ihre Gefühle zum Ausdruck.

Dadurch, dass wir die vielfältigen Ideen und Ausdrucksformen der Kinder zulassen und wertschätzen unterstützen wir gleichzeitig die Entwicklung eines positiven Selbstbildes der Kinder.

Die Gestaltung der Räume und der Tagesablauf ermöglicht es den Kindern zu singen und zu tanzen, wenn sie das Bedürfnis dazu haben, auch ohne dass es einer besonderen Erlaubnis oder Vorbereitung bedarf.

Während der Musik–AG oder nach Absprache stehen den Kindern zudem Musikinstrumente und andere Körper zur Klangerzeugung zur Verfügung. Sie sollen bestärkt werden, mit Tönen und Klängen zu experimentieren, zu begleiten, zu erfinden und zu verändern.

Die Begegnung mit der Musik trägt somit zur Bildung der Sinne und des ästhetischen Empfindens bei.

Musik hat zudem eine wichtige Bedeutung für das Zusammenleben in der Gruppe. Durch Musik machen oder Singen wird Gemeinschaft zum Ausdruck gebracht und hervorgebracht.

Musik fördert die Wahrnehmung, sie hilft Gefühle auszudrücken, fördert die Kreativität und bedeutet, Freude und Spaß in der Gemeinschaft zu erleben.

## 8.11 Bildungsförderung: Übergang Kindergarten–Schule

Wie bereits erwähnt ist neben der Betreuung und Erziehung auch die Bildung ein weiterer Schwerpunkt im Kindergarten. Bildungsförderung verstehen wir nicht als die vorgezogene Vermittlung von schulischen Bildungsinhalten wie Rechnen, Lesen, Schreiben, sondern vielmehr ist es uns wichtig, das allen Kindern eigene Lernbedürfnis zu erhalten und zu fördern. Wir gehen davon aus, dass jedes Kind von sich aus ein aktiver lernwilliger Mensch ist, dem die Gelegenheit zur Verfügung gestellt werden muss, geeignete Lernprozesse vollziehen zu können. Dazu sollen die Kinder im Kindergartenalltag vielfältige Gelegenheiten erhalten.

Im Hinblick auf die Vorbereitung schulischer Bildung beschränken wir uns darauf, die Kinder auf den zukünftigen Schulbesuch insofern vorzubereiten, dass sie ausgewählte, das Lernen fördernde Grundtugenden erlernen, wie Aufmerksamkeit, Konzentration, Warten lernen, Frustrationstoleranz, mit kleinen Misserfolgen

umgehen lernen, abwarten können, anderen aufmerksam zuhören. Aber auch der Erwerb von geeigneten Lernstrategien soll vermittelt werden. Zur inhaltlichen Vorbereitung des Überganges vom Kindergarten zur Schule stehen wir im Austausch mit der Grundschule Rosche (siehe Punkt 11.1).

## 8.12 Medien

Der Kindergarten ist auch ein Ort der Begegnung mit Medien.

Durch die unter Mithilfe der Eltern stattfindende Kindergarten-Bücherei sollen sich die Kinder die Welt der Bücher erobern können. Die Kinder können sich hier auch Bücher für Zuhause ausleihen.

Auch im Hinblick auf den Computer/PC als neuem Medium bietet der Kindergarten einen kindgerechten Zugang zu diesem Medium an.

Jede Gruppe hat eine PC-Nische mit einem PC. Hier können die Kinder zu festgelegten Zeiten mit ausgesuchter kindgerechter Lern-Software erste Erfahrungen am PC sammeln.

## 9. Zusammenarbeit mit den Eltern

Angestrebt wird eine aktive Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und dem CJD Kindergarten Rosche. Insbesondere, weil wir die Eltern als die Experten für ihre Kinder verstehen, erachten wir eine gut funktionierende, offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit und einen aktiven Informationsaustausch als grundlegend.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern der bei uns betreuten Kinder ist uns wichtig, stellt die Familie doch weiterhin den zentralen Lebens- und Entwicklungsort der Kinder dar.

Kontakt und Zusammenarbeit entsteht durch Alltagsbegegnungen am Kindergartenvormittag zum einen, zum anderen möchten wir den Prozess der Zusammenarbeit gezielt durch folgende besondere Elemente fördern:

### 9.1 Elternrat

Zu Beginn des Kindergartenjahres im Sommer werden von den Eltern pro Gruppe ein Elternsprecher und ein Vertreter gewählt.

Diese gewählten Eltern bilden den Elternrat.

Zur konstituierenden Sitzung lädt die Leiterin des Kindergartens ein. In dieser Sitzung wird aus dem Kreis der gewählten Vertreter/der Vertreterinnen der/die Vorsitzende des Elternrates gewählt.

Die weiteren Treffen des Elternrates finden auf Einladung der/des Vorsitzenden des Elternrates statt.

An den Treffen des Elternrates nimmt seitens des Kindergartens jeweils ein Vertreter jeder Gruppe teil.

Die Tagesordnung wird bedürfnisorientiert zur jeweiligen Sitzung erstellt. Der/die Vorsitzende des Elternrates wird eingeladen zu den Sitzungen des Kindergarten- und Jugendausschusses der Gemeinde Rosche. Der Elternrat stellt ein gewichtiges

Bindeglied zwischen den Eltern und Mitarbeitenden des Kindergartens Rosche dar. Über den Elternrat besteht die Möglichkeit, auf die den Kindergarten betreffenden Entschlüsse seitens der Eltern mit Einfluss zu nehmen und zu einer gemeinsamen und abgestimmten Entwicklung beizutragen.

## 9.2. Beirat

Gemäß § 10 (Elternvertretung und Beirat der Kindertagesstätten) des Niedersächsischen Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) in der Fassung vom 7. Februar 2002 wird für den CJD Kindergarten Rosche ein Beirat gebildet.

Dieser besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Den beiden Gruppensprecherinnen
- Frau Binder-Görlach als Vertreterin der Fach- und Betreuungskräfte
- Herr Tetzlaff als Vertreter des Trägers
- Herr Göbel als Fachberater des Kindergartens
- Zwei Vertretern der Gemeinde Rosche.

Der Beirat trifft sich mindestens einmal im Jahr zu einer Sitzung.

## 9.3 Elternabende

Jede Gruppe führt mindestens zweimal im Jahr Gruppenelternabende durch. Der erste Gruppenelternabend findet zu Beginn des Kindergartenjahres statt. An diesem ersten Gruppenelternabend werden auch die Elternvertreter für den Elternrat (siehe Punkt 9.1) gewählt.

## 9.4 Feste Elternsprechtage

Mindestens einmal pro Jahr findet ein Elternsprechtage statt.

An diesen Elternsprechtagen besteht zu festgelegten Zeiten die Gelegenheit, sich individuell mit den Mitarbeitenden des CJD Kindergartens Rosche zusammzusetzen und sich zu informieren und auszutauschen.

Auch individuelle Terminabsprachen werden, soweit möglich, angeboten.

## 9.5 Themenelternabende

Bei Bedarf (ca. zweimal im Jahr) lädt der CJD Kindergarten Rosche zu Themenelternabenden ein.

Zu diesen Themenelternabenden werden gruppenübergreifend alle Eltern eingeladen. Inhaltlich werden Themen behandelt, von denen anzunehmen ist, dass sie auf ein allgemeines Interesse stoßen.

## 9.6 Tür- und Angelgespräche

Ein grundlegendes Element der Zusammenarbeit mit den Eltern besteht unseres Erachtens aus den so genannten „Tür- und Angelgesprächen“.

Darunter sind die im Alltag stattfindenden Kontakte und Kurzgespräche im Zusammenhang mit dem Kindergartenbesuch zu verstehen.

Aus diesen „Tür- und Angelgesprächen“ heraus können auch weitergehende Gesprächsvereinbarungen getroffen werden, sofern ein intensiverer Gesprächsbedarf vorhanden ist.

## 9.7 Konzeptionsentwicklung

Die Konzeption des CJD Kindergartens Rosche stellt eine wichtige Arbeitsgrundlage dar. Wir verstehen sie aber nicht als statisch sondern möchten sie bewusst kontinuierlich weiterentwickeln.

Diese Weiterentwicklung möchten wir auch im Kontakt und Austausch mit den Eltern führen und beziehen dazu den Elternrat mit in die Konzeptionsentwicklung ein.

## 9.8 Hospitationen durch die Eltern

Bei Bedarf bieten wir den Eltern an, nach gemeinsamer Absprache, Zeiten im Kindergarten direkt mit ihrem Kind zu verbringen.

## 9.9 Elternbeteiligung bei Aktivitäten des Kindergartens

Bei vielen der von uns im Jahresverlauf angebotenen Aktivitäten ist eine aktive Beteiligung und Mitgestaltung durch die Eltern erwünscht und hilfreich. Diese Beteiligung der Eltern an Aktivitäten des Kindergartens entsteht entweder per allgemeiner Einladung oder kommt durch direkte Ansprache einzelner Eltern zustande. Willkommen sind auch Angebote der Eltern, bestimmte Aktivitäten im Kindergarten anzubieten (z. B. Lesefee: Wöchentliches Vorlesen durch die Eltern), hier wünschen wir uns jedoch vorab eine gemeinsame Absprache.

## 10. Zusammenarbeit im Team

Das konstruktive Zusammenwirken der Einzelnen im Sinne gelingender Teamarbeit ist die Basis zur erfolgreichen Umsetzung der Aufgaben.

Die Teams sind der Ort, in dem Absprachen gemeinsam gefunden und getroffen werden und dadurch eine von Allen getragene einheitliche Pädagogik umgesetzt werden kann.

Im Team ergänzen sich die individuellen Stärken der Einzelnen. Gute Teamarbeit lebt von der Unterschiedlichkeit der Mitarbeitenden. Diese Unterschiedlichkeit bereichert das Team und dem Team erwächst daraus eine gemeinsame erweiterte Kompetenz.

Die Mitarbeitenden bieten den Kindern partnerschaftlichen und teamorientierten Umgang, ein Modell für gute soziale Zusammenarbeit.

## 10.1 Gruppenteam

Die zwei Mitarbeitenden des Halbtagesteams und die drei Mitarbeitenden des Ganztagesteams bilden jeweils ein Gruppenteam. Diese Gruppenteams sind verantwortlich für die Belange dieser Kindergartengruppen. Einmal in der Woche treffen sich die Gruppenteams zur Vorbereitung und gemeinsamen Planung.

## 10.2 Gesamtteam

Alle pädagogischen Mitarbeitenden des CJD Kindergartens Rosche bilden das Gesamtteam. Dieses trifft sich einmal in der Woche und bespricht gemeinsam alle gruppenübergreifend wirksamen Anliegen.

## 10.3 Teamtage

An bis zu 6 Tagen im Jahr trifft sich das Gesamtteam zu Teamtage mit den anderen Mitarbeitenden aus den Kindertagesstätten des CJD Göddenstedt. An diesen Tagen werden Schwerpunktthemen nach Bedarf zusammen bearbeitet (zum Beispiel Konzeptionsfortschreibung, interne Fortbildung, Teambildung, Fallbesprechungen).

## 10.4 Psychologische Teamberatung

Eine kontinuierliche, bedarfsorientierte Beratung erfolgt durch den Psychologischen Dienst des CJD Göddenstedt im Rahmen des Gesamtteams.

# 11. Zusammenarbeit und Kontakte mit anderen Institutionen

Bewusst gestalten wir auch Kontakte außerhalb des Kindergartens. Die Kinder lernen hierüber andere Lebenswelten kennen, werden sicherer in Kontakten nach außen, ihre Lernumgebung wird angereichert und die Kinder lernen dadurch, dass sie auch Teil einer größeren Gemeinschaft sind. Durch ihre Aktivitäten mit und für Andere erleben die Kinder eine Bedeutsamkeit und Selbstwirksamkeit. Insbesondere in den Kontakten zum Altenheim machen die Kinder die beglückende Erfahrung, anderen eine große Freude zu bereiten.

## 11.1 Grundschule Rosche: Übergang Kindergarten–Schule

Kontinuierlich wird im letzten Kindergartenjahr das Thema „Schule“ bearbeitet. Die Kinder sollen behutsam auf den Wechsel an die Schule vorbereitet werden (siehe

Punkt 7.4.2 „Schuki-Projekt“).

In regelmäßigen Treffen der Mitarbeitenden des Kindergartens mit der Grundschule Rosche werden die zur Vorbereitung wichtigen Inhalte gemeinsam abgesprochen. Besuche der „Schukis“ an der Grundschule (Schulbesichtigung, Schnupperunterricht) und Hospitationen der Lehrkräfte im Kindergarten schlagen erste Brücken zur Schule und bahnen einen angstfreien Übergang.

Ein Elternabend zum Thema „Einschulung“ mit den Eltern und der Grundschule Rosche flankieren die Vorbereitung auf die Einschulung.

## 11.2 Zusammenarbeit mit Institutionen vor Ort

Besuche bei ausgesuchten Institutionen in Rosche dienen als zusätzliche Lern- und Erfahrungsfelder.

Beispielsweise zu nennen sind hier regelmäßige Kontakte zu folgenden Institutionen:

- Kirchengemeinde Rosche (Kindergottesdienste, Besuch des Gemeindepastors im Kindergarten, Kirchenbesichtigung)
- Feuerwehr Rosche (Brandschutzerziehung)
- Volksbank/Sparkasse
- Altenheim Rosche
- Betriebe der Region (Bäckerei, Werkstätten, Kaufhaus)

## 11.3 Erziehungs- und Familienberatungsstelle Uelzen

Sofern die Erziehungs- und Familienberatungsstelle Uelzen dieses anbieten kann haben die Eltern die Möglichkeit, sich zu einer Außensprechstunde der Erziehungs- und Familienberatungsstelle Uelzen anzumelden.

## 12. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung wird als kontinuierlicher Prozess verstanden, der immer weiter fortgeführt werden muss.

Eine kontinuierliche Reflexion der eigenen Arbeit und der Abläufe und eine Offenheit für Rückmeldungen von außen sind wichtige Elemente zur Qualitätssicherung.

### 12.1 Elternbefragungen

Einmal im Jahr erfolgt eine schriftliche Befragung der Eltern zu ihrer Zufriedenheit mit der Förderung im Kindergarten.

Im Rahmen eines Teamtages werden die Fragebögen ausgewertet und daraus erfolgende Verbesserungen erarbeitet.

Die Ergebnisse der Befragung und die daraus abgeleiteten Verbesserungen werden den Eltern per Aushang im Kindergarten bekannt gemacht.

## 12.2 Beschwerdemanagement: Ohrenkasten

Der Ohrenkasten bietet den Eltern die Möglichkeit, anonym Beschwerden und Anregungen an das Team des Kindergartens zu richten.

Die Anmerkung wird zeitnah im Gesamtteam besprochen und bearbeitet.

Anlass und Ergebnis der Beratung wird per Aushang neben dem Ohrenkasten ausgehängt.

## 12.3 Beobachtung und Dokumentation

Zweimal im Jahr wird für jedes Kind der „Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter“ durch die pädagogischen Mitarbeitenden des Kindergartens ausgefüllt und im Gesamtteam ausgewertet.

Der „Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter“ ist ein Fragebogen, der dabei helfen soll, frühzeitig einen vorhandenen Förderbedarf bei Kindern zu erkennen und ihnen angemessene Unterstützung zukommen zu lassen. Er ist eine Hilfe dabei, schnell und unkompliziert aus der konkreten Alltagsbeobachtung heraus zu erkennen, wie weit ein Kind in verschiedenen Entwicklungsbereichen entwickelt ist. Für jede Altersgruppe werden zu den Bereichen Sprache, kognitive Entwicklung, soziale Kompetenz, Feinmotorik und Grobmotorik typische altersentsprechende Fähigkeiten abgefragt. Darüber gelingt es gut, die Entwicklung des Kindes differenziert einzuschätzen und etwaigen besonderen Unterstützungsbedarf festzustellen.

Mit der Anmeldung bitten wir die Eltern, diesem Verfahren zuzustimmen.

Den Eltern oder anderen Sorgeberechtigten steht jederzeit das Recht zu, Einblick in die Fragebögen zu nehmen. Die Inhalte der Fragebögen werden vertraulich behandelt. Verlässt das Kind den Kindergarten, werden die Fragebögen den Eltern ausgehändigt.

## 12.4 Qualitätsmanagementsystem

Das CJD Göddenstedt als Träger des CJD Kindergartens Rosche betreibt Qualitätsmanagement nach EFQM und Q-Controlling wie es an der Frey-Akademie für das CJD entwickelt worden ist. Der Kindergarten ist in diesen Prozess des Qualitätsmanagements mit einbezogen.



## 12.5 Konzeptionsentwicklung

Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses ist auch die Konzeption kontinuierlich auf ihre Aktualität und Qualität zu überprüfen. Diese kontinuierliche Konzeptionsentwicklung stellen wir dadurch sicher, dass an einem der Teamtage des Jahres die Konzeption gemeinsam überprüft und gegebenenfalls fortentwickelt und fortgeschrieben wird.

## 12.6 Fortbildung

Fortbildungen sind ein weiteres wichtiges Element der Qualitätssicherung. Sie erfolgen bedarfs- und themenorientiert im Rahmen eines eigenen Fortbildungsbudgets.

## 12.7 Psychologische Teamberatung und Reflexion

Wie bereits unter Punkt 10.4 beschrieben erfolgt eine kontinuierliche Beratung des Gesamtteams durch den Psychologischen Dienst des CJD Göddenstedt. Im Gesamtteam erfolgt auch die kontinuierliche Reflexion und Verbesserung der pädagogischen Arbeit als weiteres Element der Qualitätssicherung.

## 12.8 Vernetzung und fachliche Aktualität

Das CJD Göddenstedt ist Mitglied im Diakonischen Werk der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers e.V..

Die Leitungen der CJD Kindergärten Oetzen, Rosche und Suhlendorf treffen sich regelmäßig zu einem fachlichen und organisatorischen Austausch.

Im Rahmen des CJD Jugendhilfeverbundes Nord nimmt die Leiterin des Kindergartens teil an dem Facharbeitskreis Kindertagesstätten.

Als beratendes Mitglied ist die Kindergartenleiterin eingeladen zu den Sitzungen des Kinder- und Jugendausschusses der Gemeinde Rosche.

## 13 Literatur

- Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII), Kinder- und Jugendhilfegesetz
- Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) in der Fassung vom 7. Februar 2002  
Nds. GVBl. S. 57 - VORIS 21130 03-

- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung  
Hrsg.: Niedersächsisches Kultusministerium April 2005
  
- Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder, Ein nationaler  
Kriterienkatalog  
Hrsg.: Wolfgang Tietze, Susanne Viernickel, 3. Auflage, 2007

